EBSDORFERGRUND

Lose Sprüche machen

Ebsdorfergrund-Wermertshausen (ky). Ein gewohnt loses Mundwerk im heimischen Platt hat auf der Bühne des stehenden Festzuges „S'Anna" Klaus Peter Fett aus Wollmar gehabt. Nichts war heilig, ob Politik oder saubere Unterwäsche.

Pferden auf die Hufe helfen

Ebsdorfergrund-Wermertshausen (ky). Eines der wenigen alten Handwerke, das heute noch gefragt ist, ist das des Hufschmieds. Timo Münch und sein Neffe Benjamin Hofmann (von links) aus Laubach zeigten, wie auch heute noch mit Feuer und geschmiedetem Eisen den Pferden auf feste Hufe geholfen wird.

Dorfgeschichten singen

Ebsdorfergrund-Wermertshausen (ky). Auf „Schaulpetersch" Hof haben die Hobby-Sänger „Dorchhenee" („Durcheinander") aus Wettsaasen im Vogelsberg den Besuchern alte Dorfgeschichten vorgesungen.Die eigenen Lieder auf Platt handelten vom Alltag wie dem Backen oder Feldarbeit, aber auch von Liebe, Abschied und anderen gefühlvollen Begebenheiten.

Der historische Hochzeitszug mit 46 Teilnehmern war eine der großen Attraktionen. (Foto: Koelschtzky)

Wermertshausen feiert ganz groß

Mehr als 7500 Besucher bei der 1225-Jahr-Feier

Ebsdorfergrund-Wermertshausen (ky/pat). Für mehr als 7500 Besucher haben die 337 Einwohner von Wermertshausen ein rauschendes Fest zum 1225-jährigen Bestehen des Ortes ausgerichtet. „Dieses Fest zeigt einmal mehr, dass Wermertshausen ein Ort ist, in dem man leben möchte", sagte Bürgermeister Andreas Schulz (SPD) beim Festkommers am Samtag Abend.

Schon beim Festkommers ist das Zelt, in das alle Einwohner zweimal gepasst hätten, bis hinten hin gefüllt gewesen. Die Ehrengäste, darunter Landrat Robert Fischbach (CDU), sein Gegenkandidat Manfred Barth (SPD), die Landtagsabgeordnete Silke Tesch (SPD) sowie Ortsvorsteher Friedhelm Maikranz mussten sich vom Moderator des Abends, „s' Anna" alias Klaus Peter Fett, den Kopf waschen lassen: „Wie gut, dass Du endlich zu reden aufgehört hast, Friedhelm! Der Landrat ist im Wahlkampf, der hat nicht den ganzen Abend Zeit für Wermertshausen", lästerte die Kultfigur in Tracht mit Dutt, Platt-Gerede und spitzer Zunge.

Begeistert zeigten sich der Landrat wie sein Gegenkandidat vom Zusammenhalt des Ortes und der unglaublichen Leistung, die die Einwohner mit dem riesigen Fest auf die Beine gestellt haben. „Man spürt, dass Ihr alle noch mehr zusammengerückt seid", sagte Fischbach.

Auch die Bürgermeister der beiden Partnergemeinden Liniewo (Polen) und Bidford-on-Avon (England) fanden lobende Worte für das großartige Fest, dass von Tanz- und Trachten- sowie Musikgruppen aus Rüddingshausen, Wermertshausen und Dreihausen gestaltet wurde. Bürgermeister Schulz holte den 19-köpfigen Festausschuss zu einem aus-

giebigen Applaus auf die Bühne.

Der Sonntag stand bei strahlendem Sonnenschein im Zeichen des stehenden Festzuges, der mit über 50 Stationen mehr als 7500 Besucher anlockte.

Die Waschfrauen aus Erbenhausen waren eine viel gefragte Attraktion, mit Stampfer und Armkraft wuschen sie Leinen im Waschzuber, wrangen es aus und drehten es durch die Mangel. „Die Mangel stand beim Nachbar auf dem Sperrmüll, der Waschzuber wurde in einer Scheune gefunden", berichtet Heike Dieterich. „Seither werden wir immer wieder gebucht, sobald wir gesehen werden".

Auf „Schaupetersch" Hof sang die Hobby-Gesangsgruppe „Dorchhenee" aus Wettsaasen im Vogelsberg gefühlvolle wie lustige Lieder aus dem dörflichen Alltag auf Platt. Die Bänke waren gefüllt mit begeisterten Zuhörern, die eigene Erinnerungen an die besungenen Begebenheiten beisteuerten, beispielsweise über das Auslosen der Zeiten im Backhaus für die einzelnen Höfe im Dorf.

Vor einem der überall im Dorf ausgestellten Oldtimer-Motorräder erinnerten sich Anneliese und Konrad Ludwig aus Moischt an ihren ersten Urlaub im Jahr 1957: „Mit genau so einer NSU Max sind wir in den Bayrischen Wald gefahren", erzählte Anneliese Ludwig. „In Rothenburg haben wir auf dem Weg übernachtet, weil es ja noch keine Autobahn gab. War das schön".

Historisches und viel Spaß beim stehenden Festzug im ganzen Dorf

Natürlich war auch viel historisches Handwerk vertreten, Besen- und Bürstenbinder oder Stockmacher Rolf Meyer aus Treis-Lumda, der im Nebenberuf noch Landwirt und Standesbeamter ist.

Überall im Dorf waren die Grenzgangsburschen Wollmar zum „Platzen" mit den Peitschen unterwegs, das früher den unverheirateten Frauen galt, die einen Liebhaber hatten, wie sie erzählten. Selbst Hand anlegen konnten die Besucher bei der Heimatvereinigung Staufenberg, die das Dreschen, reinigen und sortieren von Getreide mit handbetriebenen Geräten aus dem vorletzten Jahrhundert vorführten.

In der „Wermertshäuser Spinnstube" spann Armin Naumann ein langes Garn, seine Frau Urte verstrickt es zu Strümpfen und Pullovern. Auf der Aktionsbühne gab es für Tanz, Gesang, „Platzen" und natürlich „s' Anna" jede Menge Applaus bei Kaffee und Kuchen. Wermertshausen wird vielen in Erinnerung bleiben.

Mit der „Fegmühle" der Heimatvereinigung Staufenberg konnten große und kleine Besucher die Spreu vom Weizen trennen.

Männer in der Spinnstube: Armin Naumann (rechts) spann ein gleichmäßiges Garn.

Ohne einen Schnaps ging nichts bei den Wollmarer Grenzgangsburschen.

Jubel gab es beim Cancan der „Flashlights" aus Dreihausen.

Mit genau so einer NSU Max waren Anneliese und Konrad Ludwig aus Moischt (2. und 3. von links) 1957 auf Urlaub

Die Rüddinghäuser Tanz-, Spiel- und Trachtengruppe gestalteten den Abend mit. (Foto: Kutsch)

Zufrieden kann der Festausschuss mit seiner erfolgreichen Arbeit für 1225-Jahr Feier in Wermertshausen sein.